

Stiftung der Bibliothek Herzog Franz zur Kunst der Moderne an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München

Freitag, 3. April 2009, 11.00 Uhr

Grußworte:

Wolf Tegethoff, Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Herzog Franz von Bayern

Festvortrag:

Walter Grasskamp, Akademie der Bildenden Künste München: „Die Gesellschaft der Bücher“

Herzog Franz von Bayern, international angesehener Sammler moderner Malerei und Graphik, hat seine umfangreiche Bibliothek zur Kunst der Moderne dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München übergeben. Das 1946 gegründete Zentralinstitut für Kunstgeschichte, das einzige außer-universitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in Deutschland, versteht sich als international orientiertes Wissenschaftsforum. Es besitzt eine ca. 465.000 Bände umfassende Kunstbibliothek, die zu den weltweit größten und am besten erschlossenen kunsthistorischen Fachbibliotheken zählt, sowie eine Photothek mit teilweise unikalenen Beständen.

Der über mehrere Jahrzehnte gewachsene, etwa 15.000 Bände umfassende Buchbestand aus dem Besitz von Herzog Franz setzt sich aus Werkverzeichnissen und Künstlermonographien, Ausstellungs- und Galeriekatalogen sowie Künstlerbüchern zur Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart zusammen. Neben Malerei, Plastik, Installationen etc. sind Graphik und Photographie Schwerpunkte der Bibliothek, die auch die breiten Interessen von Herzog Franz als Kunstsammler und Förderer von Kunstinstitutionen in Bayern widerspiegelt. Zahlreiche der nun an das Zentralinstitut gelangten Publikationen (z.B. Galeriekataloge und künstlerbuchartige Produktionen) sind sehr selten.

Die Stiftung stellt eine weitere hochwillkommene Ergänzung der Bestände im zunehmend stärker frequentierten Bereich der Moderne dar. Sie folgt auf andere in den letzten Jahren übergebene Schenkungen aus den Nachlässen der Münchner Galeristen Etta und Otto Stangl, der Kunstkritikerin Doris Schmidt oder auch des Den Haager Museumsleiters und Mondrian-Spezialisten L.J.F. Wijsenbeek. Die als Präsenzbibliothek sowie über ihre Internet-Services für ein breites Fachpublikum zugängliche Bibliothek des Zentralinstituts fügt sich so exzellent in das internationale Netzwerk der auf diesem Gebiet tätigen kunsthistorischen Forschungseinrichtungen ein.

Die Bestände der Schenkung werden so schnell wie möglich in der gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Institut in Florenz und der Bibliotheca Hertziana, Rom, (Max-Planck-Institute) geführten Verbunddatenbank www.kubikat.org nachgewiesen und für das Publikum zugänglich gemacht. Seltene bzw. besonders gestaltete Publikationen werden in den Rara-Bestand der Bibliothek aufgenommen. Durch die Vervollständigung des Bestandes verbessern sich die Arbeitsbedingungen im Freihandbereich. Ein zusätzlicher Lese- und Studienbereich soll mit einem spezifischen Referenzbestand zur Kunst des 20./21. Jahrhunderts einschließlich der Photographie ausgestattet werden.

Geplant ist in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines Studienzentrums, das in Kooperation mit den in München tätigen Institutionen im Bereich der Moderne und der Gegenwartskunst (Museen, Ausstellungshäuser, Akademie, Kunstverein, Galerien, Archive, Privatsammlungen) etabliert werden soll. Durch die Ausstattung mit Forschungsstipendien, durch Vortragsreihen und Tagungen soll das Studienzentrum zur Erforschung und Vermittlung der Gegenwartskunst beitragen.